



HESSISCHER LANDTAG

13. 07. 2022

Große Anfrage

Dr. Daniela Sommer (SPD), Lisa Gnadl (SPD), Ulrike Alex (SPD), Nadine Gersberg (SPD), Turgut Yüksel (SPD) und Fraktion

Pflege in Hessen

Eine der dringendsten Aufgaben, ist die Abwendung eines sich weiter verschärfenden Fachkräftemangels in der Pflege. Deshalb ist es dringend geboten, die Attraktivität des Pflegeberufs zu steigern, indem die Arbeitsbedingungen verbessert werden. Die Einhaltung von Arbeitsrecht, Arbeitsschutz und Arbeitszeiten sind hierbei ebenso wie die Bezahlung oder die Ausbildungsbedingungen entscheidende Faktoren.

Wir fragen die Landesregierung:

I. Fachkräftemangel

1. Wie viele Pflegekräfte sind insgesamt in Hessen beschäftigt? Wie viele davon in Teilzeit?
2. Wie viele offene Stellen und welchen Ersatz- bzw. Erweiterungsbedarf gibt es derzeit in der Altenpflege?
3. Wie viele offene Stellen und welchen Ersatz- bzw. Erweiterungsbedarf gibt es derzeit in der Gesundheits- und Krankenpflege?
4. Wie viele offene Stellen und welchen Ersatz- bzw. Erweiterungsbedarf gibt es derzeit in der Kinderkrankenpflege?
5. Gibt es räumliche Unterschiede bezogen auf die Fragen 1 bis 3? Wenn ja, welche?
6. Wie viele „schlafende Ressourcen“ gibt es in Hessen, die zurückgewonnen werden könnten? Wenn dies bislang immer noch nicht erfasst wird, will die Landesregierung dies ändern, um hier mögliche Potenziale erkennen und nutzen zu können?
7. Was plant die Landesregierung, um dem stärker gewordenen Fachkräftemangel entgegenzuwirken?
8. Was plant die Landesregierung, um die Pflegekräfte in ihrem Beruf zu halten?
9. Wie will die Landesregierung die Arbeitsbedingungen und -strukturen verbessern?

II. Ausbildung:

10. Wie viele Ausbildungsplätze gibt es in Hessen (differenziert nach Trägerschaft)?
11. Wie viele angehende Pflegekräfte nahmen in diesem Jahr bisher eine Ausbildung im Pflegebereich auf? Welcher Trend ist die letzten zehn Jahre zu erkennen (differenziert nach Art der Schulen, differenziert nach Herkunft (v.a. wie ist der Anteil der Azubis die zur Ausbildung aus Nicht-EU-Ländern zu uns gekommen sind)?
12. Wie viele Auszubildende brechen die Ausbildung vor Beendigung ab? Wie haben sich die Zahlen während der Pandemie verändert?
13. Wie will die Landesregierung den Pflegeberuf wieder attraktiver machen und die körperliche und psychische Belastung der Pflegekräfte reduzieren?

14. Wie werden Auszubildende in der Ausbildung auf die möglichen psychischen Belastungen vorbereitet?
15. Wie beurteilt die Landesregierung die Umstellung auf die generalistische Pflegeausbildung?
16. Nach § 8 Abs. 2 Nr. 6 PflegeschulenV sind Tageseinrichtungen wie Kinderkrippe, Kindergärten und Kinderhorte mögliche Einrichtungen, um den pädiatrischen Pflichteinsatz zu absolvieren. Für wie sinnvoll erachtet die Landesregierung die pädiatrische Pflegeausbildung in einer solchen Einrichtung? Inwiefern plant die Landesregierung, die Möglichkeiten für solche Pflichteinsätze analog der in Nordrhein-Westfalen geltenden Verordnung auszuweiten?
17. Inwiefern sind der Landesregierung weitere Engpässe, bspw. bei den Einsätzen in den ambulanten Pflegediensten, bekannt, da diese häufig keine vorgeschriebenen Praxisanleiter vorhalten können?
18. Wie werden Schulen bei dem organisatorischen Aufwand unterstützt bzw. entlastet, um Pflichteinsätze zu realisieren?
19. Was plant die Landesregierung, um das Interesse insbesondere auch für eine Ausbildung in der Altenpflege zu stärken? Wäre eine Gehaltsangleichung (analog Krankenpflege) eine Möglichkeit, die die Landesregierung in Betracht zieht, damit Kräfte aus der Altenpflege nicht in die Krankenpflege abwandern?
20. Wie viele Auszubildende kommen auf eine/n praktische/n Ausbilderin bzw. Ausbilder und auf Pflegelehrkräfte?
21. Wie viele Pflegelehrkräfte gibt es an welchen hessischen Pflegeschulen mit welchem Stundenkontingent?
22. Wie viele vakante Stellen von Pflegelehrkräften gibt es an welchen hessischen Pflegeschulen?
23. Welchen Bedarf (Erweiterungs- bzw. Ersatzbedarf) an Pflegelehrkräften haben Hessens Pflegeschulen in den kommenden zehn Jahren?
24. Welche Möglichkeiten gibt es in Hessen, Lehrer für Pflegeberufe zu werden? Inwiefern will die Landesregierung diese Möglichkeiten ausbauen, um dem Bedarf gerecht zu werden?
25. Wie viele Lehrkräfte haben in den letzten zehn Jahren das Studium zum Lehrer / zur Lehrerin für Pflegeberufe absolviert? Wie hoch war die Abbrecher- sowie die Erfolgsquote?
26. Wie viele absolvieren derzeit das Studium, um als Lehrkraft an Pflegeschulen tätig werden zu können?
27. Wie will die Landesregierung generell sicherstellen, dass genügend Pflegelehrkräfte zur Verfügung stehen?
28. Wie groß sind die Klassen in der theoretischen Ausbildung?
29. Wie hoch ist der Bedarf (Erweiterungs- und Ersatzbedarf) an Praxisanleiterinnen/Praxisanleitern und wie viele Praxisanleiterinnen/-anleiter gibt es in Hessen?
30. Wie werden die Einrichtungen der Praxisbegleitung gerecht?
31. Beurteilt die Landesregierung die derzeitige Anzahl an Praxisanleiterinnen/-anleiter als ausreichend, um die Ausbildungszahlen bis 2030 um 10 % erhöhen zu können?
32. Wie oft müssen Praxisausbilder/Praxisausbilderinnen eine Weiterbildung besuchen?

III. Studium

33. Wie viele Hochschulen bieten in Hessen einen oder mehrere Pflegestudiengänge an?
34. Welche Pflegestudiengänge sind dies konkret (differenziert nach Studienabschluss B.A. und M.A.)?

35. Wie viele Studienplätze für Pflegestudiengänge gibt es in Hessen?
36. Wie viele Studierende waren seit Beginn der Studiengänge sowie im letzten Jahr für diese Studiengänge eingeschrieben (bitte aufgeschlüsselt nach Standorten und Studiengängen)?
37. Wie viele Studierende haben das Studium wieder abgebrochen (bitte aufgeschlüsselt nach Studiengängen, Jahren und Semestern)?
38. Was unternimmt die Regierung, um die Akademisierung der – insbesondere grundständigen – Pflege voranzutreiben? Inwiefern ist eine Ausweitung von Studiengängen und Studienplätzen geplant?
39. Welchen Mehrwert sieht die Landesregierung darin, die grundständige Pflege zu akademisieren, ohne die durchlässige Pflegeausbildung zu vernachlässigen?
40. Welche Berufschancen und Gehaltschancen haben diese nach einem Studium?
41. Inwiefern bestehen aus Sicht der Landesregierung Vorteile des Studiums gegenüber einer Ausbildung?
42. Welche Pläne hat die Landesregierung mit dem Ausbau der grundständigen akademischen Pflegeausbildung, um das Ziel zu erreichen 10 % akademisch ausgebildete Pflegekräfte in der direkten Patientenversorgung zu haben.
43. Wann beabsichtigt die Landesregierung in Hessen eine Professur für Pflegewissenschaften an einer Universität einzurichten, um die Masterstudiengänge in der Pflege auf universitärem Niveau anzubieten?

IV. Weiterbildung

44. Wie viele ausgelernte Pflegekräfte besuchen eine Weiterbildung?
45. Welche gesetzlichen Anreize werden bislang gesetzt, damit Pflegekräfte durch ihren Arbeitgeber zu einer Weiterbildung geschickt werden? Sind weitere Anreize durch die Landesregierung geplant?
46. Welche Aufstiegsmöglichkeiten bestehen nach einer Weiterbildung?
47. Welchen finanziellen Anreiz gibt es für Pflegekräfte, an einer Weiterbildung teilzunehmen?

V. Pflegekräfte aus dem Ausland

48. Für wie nachhaltig und effizient erachtet die Landesregierung die gezielte Rekrutierung ausländischer Pflegekräfte?
49. Sprache ist in der Pflege von kranken, alten und jungen Menschen essenziell. Kommunikation kann maßgeblich für die Genesung von Patientinnen und Patienten beitragen. Wie beurteilt die Landesregierung die Forderung von Expertinnen und Experten, das geforderte Sprachniveau für ausländische Pflegekräfte von B2 auf C1 anzuheben? Inwiefern ist es in allen Einwanderungsländern möglich, Sprachkurse zum geforderten Sprachniveau zu absolvieren?
50. Deutschkurse sind teuer und nicht jedem Geflüchteten steht ein kostenloser Deutschkurs zu. Das ist unter anderem abhängig von dem Herkunftsland. Welche Möglichkeiten gibt es für ausländische Pflegekräfte Deutsch zu lernen, ohne dass sie die vollen Kosten eines Deutschkurses übernehmen müssen?
51. Inwiefern unterscheiden sich die Einreisebestimmungen für ausländische Auszubildende und ausländische, ausgelernte Pflegekräfte?
52. Wie viele Anträge wurden auf Anerkennung zur Führung der Berufsbezeichnung sowie zur Berufsankennung gestellt? Wie wurden diese beschieden? Wie viele Ablehnungen wurden ausgesprochen und warum?
53. Wie lange dauerte das Verfahren (min., max., Durchschnitt)?
54. Was plant die Landesregierung, um die Anerkennung ausländischer Abschlüsse, Ausbildungen und Qualifikationen zu vereinfachen und schneller zu ermöglichen?

55. Für viele ausländische Pflegekräfte ist die Arbeitsgestaltung in der Pflege und der Aufbau des deutschen Gesundheitswesens neu. Welche Möglichkeiten gibt es für ausländische Pflegekräfte sowohl die Grundstrukturen des Gesundheitswesens als auch die Strukturen in der Pflege zu lernen?

VI. Selbstverwaltung

56. In welchen Bundesländern gibt es seit wann Pflegekammern oder sind Pflegekammern in der Planung?
57. Wie sind die Erfahrungen der Bundesländer, die bereits eine Pflegekammer eingeführt haben, mit dieser? Welche Pflegekammern arbeiten effektiv und können als Vorbild gelten?
58. Welche vergleichbaren internationalen Modelle (z.B. Nursing Councils bzw. Boards of Nursing) sind der Landesregierung bekannt?
59. Welche Erfahrungen der internationalen Modelle waren für die Planung von Pflegekammern in den Bundesländern relevant?
60. Welche Vor- und Nachteile sieht die Landesregierung in der Einrichtung von Pflegekammern?
61. Inwiefern will die Landesregierung erneut prüfen, ob eine Pflegekammer in Hessen gewünscht wird, um der Pflege u.a. eine Lobby zu geben? Wenn nein, warum nicht und worauf begründet sich die Entscheidung? Wenn ja, wie ist der zeitliche Rahmen diesbezüglich? Wie ist der Landespflegerat sowie weitere Expertengruppen in diese Diskussion und Entscheidung eingebunden?

Wiesbaden, 13. Juli 2022

Der Fraktionsvorsitzende:
Günter Rudolph

Dr. Daniela Sommer
Lisa Gnadl
Ulrike Alex
Nadine Gersberg
Turgut Yüksel